

Thyssenkrupp im Aufwind: U-Boote für Deutschland und Norwegen in Sicht!

Thyssenkrupp investiert in Wismar für neue U-Boot-Fertigung; Großaufträge sichern Arbeitsplätze und stärken die Marine.



Wismar, Deutschland - Bislang bleibt die Zukunft von Thyssenkrupp Marine Systems (TKMS) spannend, nach einem neusten Auftragsboom in der Marinesparte, der für das Unternehmen vorerst positive Ausblicke bietet. Die Bundesregierung hat den Kauf von vier neuen U-Booten im Wert von 4,7 Milliarden Euro genehmigt, die zum großen Teil für Israel bestimmt sind. Der Kauf umfasst das brandneue U-Boot „INS Drakon“, das vor Gästen aus Israel und Deutschland heute in Kiel getauft wurde. Diese innovative Einheit gehört zur Dolphin-II-Klasse und wird als hochmodern bezeichnet, ausgestattet mit neuen Technologien, die als Antwort auf sicherheitspolitische Anforderungen in der Region stehen, wie [deraktionaer.de](https://www.deraktionaer.de) berichtet.

In der heutigen Zeremonie betonte TKMS-CEO Oliver Burkhard die hervorragenden Fähigkeiten seines Unternehmens, von Elektronik über Design bis hin zur Plattformintegration. Die INS Drakon soll die ältesten U-Boote der Dolphin-Klasse ersetzen und ist für die israelische Marine von großer Bedeutung. Dies zeigt sich auch daran, dass Deutschland und Norwegen an der Beschaffung von sechs weiteren U-Booten der Klasse U 212 CD interessiert sind, was zu einer weiteren Merkmale der Zusammenarbeit zwischen den Ländern und TKMS führt. Norwegen plant, zwei U-Boote zu bestellen, während Deutschland vor der Wahl steht, weitere vier U-Boote zu ordern, wie [hartpunkt.de](https://www.hartpunkt.de) schildert.

Investitionen und Aufträge für die Zukunft

Trotz dieser positiven Nachrichten gibt es noch größere Herausforderungen für Thyssenkrupp. TKMS plant zur Erfüllung dieser neuen Großaufträge signifikante Investitionen in den Standort Wismar, um die Fertigungskapazitäten weiter auszubauen. Der Geschäftsführer kündigte einen Investitionsbedarf im niedrigen dreistelligen Millionenbereich an, um die Produktionsanlagentechnik zu optimieren. Diese Entwicklungen sind besonders wichtig vor dem Hintergrund der in Aussicht stehenden Aufträge, die auch die Marktposition von TKMS erheblich stärken könnten - insbesondere nachdem der Finanzinvestor Carlyle aus dem Ausschlussprozess zur Werft ausgestiegen ist.

Die politischen Unsicherheiten innerhalb der Bundesregierung könnten dennoch einen Einfluss auf die bevorstehenden Aufträge haben. Ungeachtet der Krisensituation in Berlin zeigen die Parteien jedoch Bereitschaft, wichtige Rüstungsprojekte voranzutreiben. Damit steht das Unternehmen vor einer aufregenden, aber auch herausfordernden Zeit - vor allem bei der Frage, wie schnell neue Aufträge umgesetzt werden können.

Details	
Vorfall	Unternehmensfusion
Ort	Wismar, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• nag-news.de• www.deraktionaer.de• www.hartpunkt.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at